

CountrySide

European Landowners' Organization

NOVEMBER-DEZEMBER 2018 - ZWEIMONATLICH - D

N° 178



**Regionalforum zur Zukunft  der Landwirtschaft
wie kann Nachhaltigkeit für Nahrungs-
mittel und die Umwelt erreicht werden?**

Olha TROFIMTSEVA

*Ukrainische Ministerin für europäische Integration
im Ministerium für Agrarpolitik und Ernährung*



IN MEMORIAM

Pierre CRAHAY

8. 11. 1952 – 7. 12. 2018

Grundbesitzer – Botschafter für Natura 2000

Hinter dem Empfangstisch der ELO in Brüssel hängt eine Fotografie von zwei Männern, die in der unendlichen Natur wandern. Beide kehren dem Fotografen den Rücken. Das Bild drückt ihre Liebe zur Natur und zum Land ihrer Väter aus. Gleichzeitig kann man erkennen, wie das Wissen von einer Generation zur anderen weitergegeben wird. Seine Figur war unverkennbar: stets eine Mütze auf dem Kopf und einen kräftigen Stock in seiner rechten Hand zur Unterstützung seines schmerzenden Knies bei seinem täglichen Spaziergang.

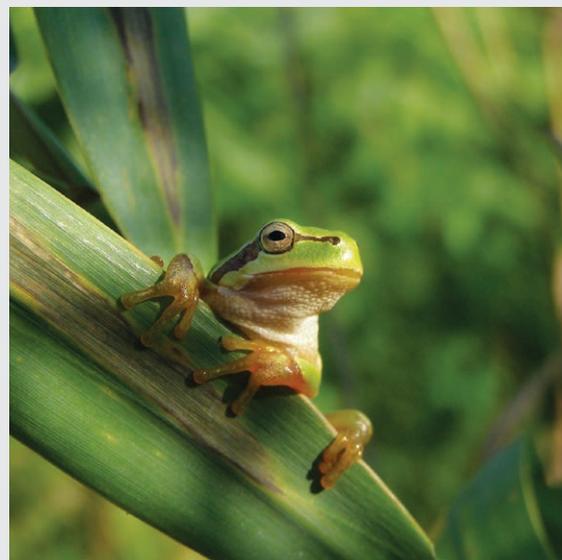
Mit dem Blick zurück kann man feststellen, daß es kein klareres Bild von Pierre gibt. Das Foto wurde in der Teichreichen Gegend von Mittellimburg (Belgien), seiner Heimat, seinem irdischen Paradies, aufgenommen, wo die Laubfrösche quaken.

Pierre konnte besser als jeder andere Freude mit (Lobby-) Arbeit verbinden. Er versammelte häufig hochrangige Europäer, Rechtsanwälte und Vertreter der Flämischen Agentur für Natur und Forst, Wissenschaftler und Naturliebhaber um seinen Esstisch. Örtliche Produkte und nur ruhiges Kochen waren lange Zeit die wichtigsten Dinge für Pierre. Bei Einbruch der Dämmerung begleiteten ihn die Besucher auf einem letzten Spaziergang auf der Suche nach Laubfröschen. Einfachheit und Wärme zeichneten ihn aus.

Über die Jahre wurde Pierre ein Botschafter für private Naturerhaltung in Natura 2000-Gebieten. Er war die treibende Kraft hinter dem 3water-Projekt und erhielt von der EU-Kommission den Preis für Natura 2000. Das Projekt konnte nur durch Zusammenarbeit vieler Grundbesitzer der Region verwirklicht werden. Pierre handelte wie eine Spinne im Zentrum des Netzes. Kein anderes Naturschutzgebiet wurde von europäischen Offiziellen häufiger besucht als das 3water-Gebiet. Im Generaldirektorat Umwelt der Kommission spielte man keine bedeutende Rolle, wenn man nicht Pierre (regelmäßig) besucht hatte. Ein wahrer Limburger Bürger und ein wahrer Europäer.

Letzte Woche empfing Pierre noch eine Delegation französischer Fachleute für einwandernde Arten. Er begleitete sie zum Europäischen Biodiversitätstag und stellte sie bei der Verleihung des Bienenpreises Vertretern der Kommission vor. Anschließend aß er mit Fachleuten für Biodiversität aus ganz Europa zu Abend. An diesem Abend war er ärgerlich. Die Kommission hatte nämlich seinem Appell für zusätzliche Hilfen, insbesondere für die Maßnahmen zur Naturerhaltung, nicht aufmerksam genug zugehört. Er wollte ihnen klar machen, wie wichtig private Initiativen zur Naturerhaltung sind. Er hat so viel erreicht, es muß aber noch viel mehr erreicht werden.

In diesem Augenblick wusste noch niemand, daß diese Woche die Laubfrösche für Pierre zum allerletzten Mal quaken würden.





Helen VOLSKA, Kazys STARKEVICIUS, Oleksiy PAVLENKO, Olha TROMIFIMTSEVA, Leonid KOZACHENKO, Vitali BASHYNSKYI

Regionalforum zur Zukunft der Landwirtschaft wie kann Nachhaltigkeit für Nahrungsmittel und die Umwelt erreicht werden?

Jedes Jahr tagt das Forum zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA) zweimal in unterschiedlichen Regionen. Die zweite Tagung 2018 fand am 25. Oktober in Kiew statt. Behandelte Themen waren Nahrungsmittel- und Umweltsicherheit im weltweiten und lokalen Kontext sowie Zugang zu neuen Technologien. Diese Themen wurden gewählt, um die augenblickliche Situation von Nahrungsmittelproduktion, Umweltschutz und globalem Wettbewerb in der Ukraine und Europa zu beleuchten.

Matthew Dempsey, Herausgeber des „Irish Farmers Journal“ & Mitglied der ELO



Bei seiner Begrüßung unterstrich Pierre Olivier DRÈGE, Präsident der ELO, daß „die Ukraine nach wie vor weltberühmt für ihre Schwarzerde und ihre enorme lokale, europäische und in der Tat auch weltweite Landwirtschaft ist. Nur durch neueste Technologie und beste landwirtschaftliche Praxis kann der größte und nachhaltigste Nutzen aus diesem Schatz gezogen werden. Dabei muß aber auch sicher gestellt werden, daß die landwirtschaftlichen Tätigkeiten die Umwelt nicht vernachlässigen dürfen“.

Dr. Hans HOOGEVEEN, Botschafter und permanenter Repräsentant der Niederlande bei den Vereinten Nationen in Rom, Vorsitzender des FAO-Programm-Komitees, führte ein Video von der ersten Sitzung zur Nahrungsmittel- und Umweltsicherheit im lokalen und globalen Kontext vor. Zu den enormen Möglichkeiten für die afrikanische Landwirtschaft mit Nutzung von EU-Expertisen sagte er „wir verlieren unseren Kampf gegen Hunger und Fettleibigkeit weltweit. Die europäische Landwirtschaft muß ihre Verpflichtungen gegenüber globaler Landwirtschaft und

den Märkten ausweiten“. Unterernährung führt zu körperlicher und geistiger Verkümmern, während in der Subsahara wegen schlechter Infrastruktur und mangelhafter Möglichkeiten 70 % der Ernte niemals den Endverbraucher erreichen und ist in der Tat vergeudet. Das bedeutet für uns eine Möglichkeit und eine Verpflichtung. Klimawandel und Trockenheit verschlimmern die Situation, aber es muß etwas getan werden angesichts zunehmender Bevölkerung in Afrika und des derzeitigen Drucks, der viele Menschen zur Flucht nach Europa drängt.

Zunehmende Produktivität und gleichzeitig Schutz unserer Erde sah Oleksiy PAVLENKO, ehemaliger ukrainischer Minister für Agrarpolitik und Ernährung, als besondere Herausforderung an. Angesichts des weltweiten Problems, sauberes Wasser zu bekommen, und den Folgen für den Import landwirtschaftlicher Produkte betonte er, daß die Ukraine das einzige Land sei, das seine Produktion leicht verdoppeln könnte. Um das enorme Potenzial ungehindert nutzen zu können, müssen Ausbildung und landwirtschaftliche Entwicklung Hand

in Hand gehen und das galt schon, bevor erklärt wurde, daß das Krim- und Donetskproblem zuerst gelöst werden müsse.

Kazys STARKEVICIUS, Mitglied des litauischen Parlamentes und ehemaliger Landwirtschaftsminister sprach über die Erfahrungen in der Landwirtschaft seines Landes. Vor der russischen Besetzung sei die Landwirtschaft in Litauen mit der Dänemarks vergleichbar gewesen, aber die russische Besetzung ließ eine „hoffnungslose Situation in der litauischen Landwirtschaft entstehen“, jetzt allerdings gehe es wieder bergauf.

Diesen Vergleich unterstrich auch Olga TROMIFIMTSEVA, stv. Ukrainische Ministerin für europäische Integration im Ministerium für Agrarpolitik und Ernährung, Vorsitzende des Sozialausschusses der Staatlichen Dienste für Nahrungsmittelsicherheit und Verbraucherschutz. Sie machte auch aufmerksam auf die weltweite Wettbewerbsfähigkeit der ukrainischen Landwirtschaft. Sie sei auch ziemlich sicher, daß ihr Land seine Produktion mit der guten Bodenqualität und mit menschlichem Kapital verdoppeln könnte.



Oleksandr ZEMOYDA, Gautier MAUPU, Xavier LEPRINCE, Hendrik BOURGEOIS, Lesya KUZMENKO, Taras VYSOTSKYI

Die Ukraine habe bereits einen Anteil von 50 Mio Tonnen Getreide am Weltmarkt.

Leonid KOZACHENKO, ukrainischer Parlamentsabgeordneter, erklärte die bedeutende Stellung der Landwirtschaft, fügte aber hinzu, um die Produktion zu verdreifachen, würden rund 65 Trillionen Euro notwendig sein. Um das aber zu erreichen, müsste die EU sein Land durch Erhöhung der Handelsmenge unterstützen. Eine mögliche Lösung wäre eine engere Zusammenarbeit, insbesondere mit Frankreich.

Die Sprecher hielten die EU-Landwirtschaft für überreguliert, wollten aber gerne die EU-Anerkennung für ihre Produkte haben, wodurch sie weltweite Anerkennung erfahren würden. Die ukrainische Landwirtschaft steht weitestgehend auf eigenen Beinen mit gerade 0,5 % des nationalen Budgets mit der Tendenz, vergleichbar mit 30% in der EU, wie sie sagte. Sie sahen eine Menge Investitionsmöglichkeiten bei der Produktion von Fleisch, Geflügel und Energiepflanzen. Zur Zeit gibt es 7 Mio Grundbesitzer, das Pachtsystem ist gut entwickelt. Land kann nicht verkauft oder als Sicherheit für einen Kredit genutzt werden, und Ausländer dürfen für mindestens 10 Jahre kein Land in der Ukraine kaufen. Sie alle betonten, daß das Land in der Ukraine sehr wertvoll ist und man einen Ausgleich braucht.

Zu Beginn der zweiten Runde für Zugang zu neuen Technologien sagte Lesya KUZMENKO, stv. Vorsitzende EBRD der ukrainischen Industrie- und Handelskammer: „Zur Erreichung einer nachhaltigen Zukunft für Nahrungsmittel muß man drei vergleichbare Bedürfnisse zur gleichen Zeit berücksichtigen: wirksame Schließung der Nahrungsmittellücke, Schonung der natürlichen Ressourcen und Klimawandel, dabei Verbesserung des Umwelt- und Sozialeinflusses auf Landwirtschaftsprodukte. Das EBRD verlangt verantwortli-

che, nachhaltige und innovative Schritte zur Erreichung des besten Gleichgewichtes zwischen den drei Wettbewerbsaspekten“. Sie sprach auch über Bereitschaft der Organisationen, in der Ukraine zu investieren und wies auf den enormen Bereich zunehmender Produktion und die Anwendung neuer Technologien hin, wie z.B. Genbestimmungen und neue Techniken zum Datenmanagement, das die Fähigkeit für größere Genauigkeit bei Eingaben und Messung der Ergebnisse anzeigt.

Xavier LEPRINCE, Referent für nachhaltige Dienste bei Syngenta, meinte: *“ wir sollten der ukrainischen Landwirtschaft mehr Aufmerksamkeit widmen, die eine der weltweit führenden Bereiche ist. Allerdings gibt es da noch ungenutztes Potenzial, um als bedeutender Versorger der weltweit zunehmenden Bevölkerung aufzutreten. Innovationen und neue Technologien werden dazu verhelfen, Erträge zu verbessern und unsere fruchtbare Erde zu bewahren“.*

Die Diskussion konzentrierte sich darauf, wie man Zugang zu digitalen Technologien und ihrer Finanzierung bekommen könnte, um Kosten einzusparen, die Ergebnisse zu optimieren und die Qualität zu verbessern. HENDRIK BOURGEOIS, Vizepräsident Corporate Affaires von Cargil, berichtete, wie kundengerecht die digitale Technologie ihren internen Prozess verbessert, besonders bezüglich Gewinnsteigerung und Produktivität. Die Elemente, die die Schaffung neuer Geschäftsmodelle verhindern, wo digitale Technologien notwendig sind, vertrauen dem System und den vertraglichen Vereinbarungen, wer die Daten besitzt, wie es von Gautier MAUPU, Chefberater von Agritel, und Aleksandre ZEMOYDA, Generaldirektor strategische Planungen und europäische Integration vom Ministerium für Landwirtschaftspolitik und Ernährung, gefordert wurde.

Alle stimmten zu, daß das neue Motto für die Ukraine sein sollte „Brains and grains“. Bei der

Feststellung, daß die EU und die Ukraine in Konkurrenz stehen, waren alle der Meinung, es solle mehr für Kooperation statt für Konkurrenz getan werden. Trotz der großen Zahl von Landwirten ist die Ukraine industriell in ihrem Aufbau und ihrem Management. Es ist ein einzigartiges Land, und der Verlust von Agrarprodukten aus der Krim seit der russischen Invasion lässt sie viel aufmerksamer werden, was Europa und die Welt bieten können.

Dir FFA wurde mit einer beeindruckenden Feldbesichtigung in die Berezanregion beendet. Investition in osteuropäische Landwirtschaft ist für einige ein Desaster gewesen, aber sehr profitabel für andere. In dem großen und fruchtbaren Land der Ukraine ist eben beides vorgekommen.

TERMINKALENDER

9. Januar 2019, Europäisches Parlament, Brüssel

Innovationskonferenz „Nach dem Europäischen Gerichtshof: die Zukunft der Pflanzenvermehrung“, Gastgeberin Anne SCHREUER-PIERIK, MdEP
www.europeanlandowners.org

18.-27. Januar, Berlin

Internationale Grüne Woche
www.gruenewoche.de

5. Februar, Europäisches Parlament, Brüssel

Intergroup „Biodiversität, Jagd und ländlicher Raum“, veranstaltet von Karl-Heinz FLORENZ, MDEP
www.europeanlandowners.org

9. März Europäisches Parlament, Brüssel

Europäischer Baum des Jahres
www.treeoftheyear.org

8.-10. April, Brüssel

3 Tage zum Thema FFA
www.europeanlandowners.org

8. April, Brüssel

Lenkungsausschuß Wildlife Estates
www.wildlife-estates.eu

23.-26. Mai, Wahlen zum Europäischen Parlament

www.europarl.europa.eu/at-your-service/en/be-heard/elections

13.-16. Juni, Anjou, Frankreich

22. Generalversammlung der Friends of the Countryside
www.friendsofthecountryside.org

Schutz der Bienen

eine umfassende Landbewirtschaftungsmethode und eine neuartige Drillmaschine sind die Gewinner des diesjährigen europäischen Bienenpreises



Athena LEFEBVRE, ELO; Enrica BELFIORI, CEMA



MdEP Karl-Heinz FLORENZ war Gastgeber der Zeremonie im Europäischen Parlament in Brüssel, und in Gegenwart von Generaldirektor für Umwelt, Daniel CALLEJA CRESPO, wurde der Preis für umfassende Landbewirtschaftung sowie für eine neuartige Drillmaschine für Feldränder vergeben.

Der Europäische Bienenpreis wurde 2014 von der ELO und von der Gesellschaft für Europäische Landmaschinenindustrie (CEMA) ins Leben gerufen. Damit sollten innovative und praktikable Ideen zum Schutz von Bestäubern bei der Bewirtschaftung von Feldern in Europa gewürdigt werden. Der Bienenpreis 2018 wurde am 5. Dezember 2018 den diesjährigen Gewinnern ausgehändigt:

- „Vivencia Dehesa“, ein Projekt mit dem Ziel der nachhaltigen Bewirtschaftung eines privaten Naturschutzgebietes zur Verbesserung der Biodiversität, gewann den Preis für Landbewirtschaftungspraktiken. Nora von LIECHTENSTEIN stellte das Projekt vor.

- „Sem Obord“, eine neuartige Drillmaschine für Feldränder, wurde von Amélie MANDEL vorgestellt und erhielt den Preis für „innovative und technische Lösungen“.

Darüber hinaus wurde eine besondere Anerkennung für „Beescanning“ ausgesprochen. Sie galt Björn LAGERMAN für die Erfindung eines Mittels, das Imker bei der Abwehr von Parasiten von ihren Bienen unterstützt. Dazu nutzen sie künstliche Intelligenz auf ihren Smartphones zur Feststellung der Gesundheit in den Bienenstöcken.

An dem Bienenpreis haben sich 17 Interessenten aus vielen Ländern in Europa beteiligt. Bei der Verleihungszeremonie im Europäischen Parlament waren über 100 Teilnehmer vertreten: Imker, Politiker, Grundbesitzer, Akademiker und Vertreter aus dem Ernährungsbereich tauschten während eines festlichen Abends für gute Netzwerkarbeit ihre Erfahrungen mit Bienen und der Biodiversität aus.

Der Europäische Denkmalschutzverband EHHA begrüßt ein neues Team und führt eine neue Strategie ein

Am 5./6. November 2018 hielt der Europäische Denkmalschutzverband EHHA seine jährliche Mitgliederversammlung in Brüssel ab. Dabei wählten die Mitglieder einen neuen Vorstand und eine Strategie für die nächsten Jahre.

Lucie MARET, Europäischer Denkmalschutzverband



Rodolphe de LOOZ-CORSWAREM trat nach 8 Jahren treuer Arbeit als amtierender Vorsitzender zurück und wurde offiziell zum Ehrenvorsitzenden ernannt. **Alfonso PALLAVICINI** wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. **Wenceslas von LOBKOWICZ** und **William VARTWRIGHT-HIGNETT**, nächster Koordinator, wurden stv. Vorsitzende. Sie besitzen beide denkmalgeschützte Häuser in Europa und verwalten sie selbst. Sie sind Fachleute für verschiedene Bereiche von Interessenvertretung bis zur Wiedereinrichtung und zum Betreiben von Geschäftsfeldern und natürlich passioniert für historische Gebäude.

Die Mitgliederversammlung gab auch

Gelegenheit für einen Rückblick auf das Europäische Jahr für Kulturerbe und speziell auf die Woche des europäischen privaten Kulturerbes. 843 Gebäude in 17 Ländern und **über 272.000 Besucher** – das ist ein wahrer Erfolg. Nun sind wir **gespannt auf des Jahr 2019**.

Unser Hauptziel ist, daß Kulturerbe auch nach 2018 ganz oben auf der politischen Agenda steht und weiterhin Unterstützungsmaßnahmen zugunsten von Eigentümern denkmalgeschützter Gebäude gegeben werden. Politische Verpflichtungen sind bereits ein Erfolg, das ist aber noch nicht genug, um eine nachhaltige Zukunft für den Denkmalschutz, insbesondere für denkmalge-

schützte Gebäude, sicherzustellen. Wir müssen auch dauerhafte Quellen für die Finanzierung von Kulturgut sichern, besonders um ein höheres Budget des kreativen Europaprogramms abzusichern, aber auch, um einen größeren Raum für das Kulturerbe in den Strukturfonds der EU sicherzustellen.

Die neue Mannschaft der EHHA wird diese Herausforderungen 2019 mit ihrer neuen Strategie herausstellen.

Inzwischen möchten wir Ihnen zusammen mit dem neuen Team ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen.



FORUM FOR THE FUTURE OF AGRICULTURE

Where agriculture
& environment meet
for an open dialogue

The next generation

Tuesday, April 9, 2019 - Square, Brussels

Registration is now open at
www.forumforagriculture.com